

Große Anfrage

**der Abgeordneten Karin Prien, Stephan Gamm, Philipp Heißner,
Joachim Lenders, Richard Seelmaecker (CDU) und Fraktion vom 23.03.16**

und Antwort des Senats

Betr.: Oberstufen an Hamburgs Stadtteilschulen

Im vergangenen Schuljahr machten 54,7 Prozent aller 16.624 Hamburger Schulabgänger Abitur; von allen Schülerinnen und Schülern, die das Abitur anstreben, besuchen inzwischen 37,5 Prozent die Stadtteilschule.

Die Stadtteilschule ist eine Alternative zum Gymnasium und bietet alle Schulabschlüsse bis zum Abitur, das identisch mit dem Abschluss am Gymnasium ist, den Schülerinnen und Schülern aber ein Jahr mehr Zeit zum Lernen lässt.

Dennoch scheint das Interesse der Eltern an den Stadtteilschulen weiter zu sinken. Anfang Februar endete die Anmelderunde: Nur 5.636 Eltern (42,3 Prozent) meldeten ihre Kinder für die kommenden fünften Klassen an den Stadtteilschulen an, ein Minus von 1,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dabei reicht die Spanne der angemeldeten Erstwünsche an den einzelnen Stadtteilschulen von lediglich 24 an der Stadtteilschule Barmbek bis zu 234 Anmeldungen an der Gyula Trebitsch Schule in Tonndorf, wie die Antwort des Senats auf die Schriftliche Kleine Anfrage Drs. 21/3212 ergab. 7.186 Eltern (54 Prozent) der kommenden Fünftklässler entschieden sich für das Gymnasium.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

Die Einrichtung von Oberstufen kommt der Schulqualität an den Stadtteilschulen insgesamt zugute. Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler beleben und fördern Unterricht und Lernklima. Sie sind zugleich Ansporn und Unterstützung für alle Schülerinnen und Schüler. Auch die für den Oberstufenunterricht notwendigen Gymnasiallehrkräfte bereichern die fachliche und pädagogische Qualität der Schule und bilden zusammen mit den anderen Professionen ein fachlich und pädagogisch gut aufgestelltes Kollegium. Um die Unterrichtsqualität der Stadtteilschulen zu verbessern, wurde den Lehrkräften in der Oberstufe mehr Zeit zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts eingeräumt. Darüber hinaus prägt eine Oberstufe auch die fachliche und pädagogische Arbeit in der Sekundarstufe I. Schon von Anfang an muss die Schule den Unterricht und die pädagogische Arbeit darauf ausrichten, dass Kinder jeder Jahrgangsstufe auch das Abitur erreichen können. Entsprechend werden an Schulen mit Oberstufen die schulischen Curricula und die pädagogische Arbeit der Sekundarstufe I auf den höchsten an der Schule erreichbaren Abschluss abgestimmt.

Für alle Schulbeteiligten sichtbar wertet die Oberstufe die schulische Bildung insgesamt auf und schafft Vorbilder. Jüngere Schülerinnen und Schüler orientieren sich in der Regel an Älteren, so können Abiturienten an der eigenen Schule als erlebbare Vorbilder gerade in bildungsferne Milieus ausstrahlen und Bildungsperspektiven för-

dern. Gleichzeitig wirkt sich eine Oberstufe auch fördernd auf die Akzeptanz und das Selbstbild einer Schule aus. Alle Beteiligten erkennen, dass die Stadtteilschule keine Schule zweiter Ordnung ist, sondern eine hervorragende Schule mit einem eigenständigen Profil. Die Schulleitungen bewerten die um Oberstufenschülerinnen und -schüler erweiterte Schulgemeinde als besonders bereichernd, was sich positiv auf das soziale Miteinander im Schulalltag auswirkt. Daraus sind neue Tutorenprogramme für jüngere Schülerinnen und Schüler oder auch interessante und anspruchsvolle Thementage mit Präsentationen für Eltern entstanden.

Stadtteilschulen haben die Möglichkeit, ihre Oberstufe allein, gemeinsam mit einer oder mehreren anderen Stadtteilschulen oder auch schulformübergreifend mit Gymnasien oder berufsbildenden Schulen zu gestalten. Solche schulformübergreifende Zusammenarbeit bietet den Schülerinnen und Schülern beider Schulformen neue Chancen.

Der Ausbau der Oberstufen von früher 22 an den ehemaligen Gesamtschulen und vier Aufbaugymnasien auf mittlerweile 48 im Schuljahr 2015/2016 führt zu besseren Schulabschlüssen und zur Stärkung der Fachlichkeit im Unterricht. Im Ergebnis konnte der Anteil der Abiturienten, vor allem infolge der neu eingerichteten Oberstufen an den Stadtteilschulen, deutlich erhöht werden. Diese Erhöhung der Bildungsbeteiligung geht mit einer höheren Bildungsgerechtigkeit einher: Mehr Absolventen aus benachteiligten Sozialmilieus erreichen höhere Schulabschlüsse.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen wie folgt:

1. *Wie viele Schülerinnen und Schüler mit Gymnasialempfehlung wurden jeweils für die Schuljahre 2014/2015, 2015/2016 und 2016/2017 in den fünften Klassen der einzelnen Stadtteilschulen angemeldet? Bitte pro Schule unter Angabe des Bezirks nennen.*

Siehe Drs. 20/11503, 21/16 und 21/3212 sowie <http://www.hamburg.de/schulentwicklungsplan/>.

2. *Verfügt jede Stadtteilschule über eine eigene Oberstufe?*
 - a. *Falls nein, welche Schulen jeweils nicht? Bitte jeweils unter Angabe des Bezirks nennen.*
 - b. *Falls nein, welche Schulen kooperieren im Bereich der Oberstufe jeweils mit welchen anderen Schulen und wie sieht diese Kooperation jeweils im Einzelnen aus? Bitte jeweils unter Angabe des Bezirks darstellen.*

Der Senat hat seit 2011 an zahlreichen Stadtteilschulen Oberstufen eingerichtet. Dadurch konnte zu den bis dahin eingerichteten Oberstufen in 22 zusätzlichen Schulen das Abitur abgelegt werden.

Die Stadtteilschulen Stübenhofer Weg, Wilhelmsburg und Schule auf der Veddel haben unter der Federführung der Nelson Mandela Schule, die über eine langjährige Erfahrung in der Oberstufenarbeit verfügt, eine enge Zusammenarbeit im Oberstufenverbund vereinbart. Die Kooperationsvereinbarung aus dem Jahr 2014 sieht eine enge Zusammenarbeit in den Bereichen Jahresplanung, Organisation, Gestaltung und Abstimmung der Profile und Profiltage, Einsatz von Fachlehrkräften, Durchführung des Abiturs, Unterricht in der Vorstufe und Absprachen zu Bewertungsmaßstäben vor. Ziel ist es, für die Schülerinnen und Schüler in der Region ein breites und gesichertes Profilageangebot bereitzustellen.

In den Stadtteilschulen Meiendorf, Ilse-Löwenstein-Schule sowie der Brüder-Grimm-Schule konnten bislang keine Oberstufen eingerichtet werden, weil die Schulen neu gegründet wurden. Mit dem Aufwachsen der Schule ist auch die Einrichtung einer Oberstufe geplant.

Die Max-Schmeling-Stadtteilschule und die Schule am See planen in naher Zukunft den Aufbau einer eigenen Oberstufe, sobald im Jahrgang 10 verlässliche Übergangsquoten erreicht werden.

Die Albert-Schweitzer-Schule hat seit ihrer Gründung als Reformschule und Schule mit besonderem Profil keine eigenständige Oberstufe (Schule nach § 117 Absatz 2 Hamburgisches Schulgesetz). Die Schule Maretstraße hat aus organisatorischen Gründen noch keine eigenständige Oberstufe, da sie im laufenden Schuljahr 2015/2016 erstmalig einen Jahrgang 10 hat.

3. *Wie viele Schülerinnen und Schüler befinden sich aktuell jeweils in den Klassen 11, 12 und 13 der einzelnen Stadtteilschulen? Bitte jeweils unter Angabe des Bezirks darstellen.*

Siehe Anlage 1.

4. *In § 87 Absatz 2 des Hamburgischen Schulgesetzes ist festgelegt, dass die Stadtteilschule mindestens dreizügig geführt wird. Wird die Mindestzügigkeit in den Eingangsklassen in zwei aufeinanderfolgenden Schuljahren nicht erreicht, so werden an der betreffenden Schule im darauf folgenden Schuljahr keine Eingangsklassen mehr eingerichtet.*
- a. *Wie viele und welche Stadtteilschulen erreichen nach der jetzigen Anmeldeperiode die Dreizügigkeit nicht? Bitte jeweils unter Angabe des Bezirks darstellen.*
- b. *Wie stellten sich bei diesen Stadtteilschulen jeweils die Anmeldezahlen für die fünften Klassen zum Schuljahr 2015/2016 dar?*

Siehe folgende Tabelle und Antwort zu 1.:

Bezirk	Schulname	Angemeldete Erstwünsche (Stand 25.02.2016)	Aufgenommene SuS gesamt	Anzahl geplanter Klassen
Altona	Kurt-Tucholsky-Schule	34	46	2
Harburg	StS Ehestorfer Weg	34	39	2
HH-Mitte	Schule auf der Veddel	34	39	2
Wandsbek	Schule am See	47	47	2
HH-Nord	Albert-Schweitzer-Schule*	54	54	2

Quelle: Planungsdaten der zuständigen Behörde Stand 12.04.2016

* Versuchsschule nach § 117 Absatz 2 HmbSG

- c. *Welche Konsequenzen wird die zuständige Behörde für das Schuljahr 2017/2018 bei den betroffenen Stadtteilschulen daraus ziehen?*

Gemäß § 87 Absatz 3 HmbSG kann der Senat Ausnahmen von der Rechtsfolge des § 87 Absatz 2 HmbSG in einer Rechtsverordnung vorsehen. Inwieweit nach der Schulorganisation für das Schuljahr 2017/2018 im Frühjahr 2017 Regelungsbedarfe entstehen, kann derzeit nicht abgesehen werden.

5. *Wie viele Lehrerinnen und Lehrer sind aktuell jeweils der Oberstufe der einzelnen Stadtteilschulen zugewiesen und wie viele sind davon jeweils Gymnasiallehrer und Lehrer für die Sekundarstufe 1? Bitte jeweils unter Angabe des Bezirks darstellen.*

Die Daten werden in der erfragten Form nicht erfasst, da es keine Zuweisungen von bestimmten Lehrkräften an Oberstufen gibt.

Daher wird in Anlage 2 die Zuweisung der Lehrerstellen zur Deckung des Grundbedarfs der Oberstufen an den Stadtteilschulen angegeben.

Der Personaleinsatz vor Ort obliegt der Schulleitung, die zur Deckung des Bedarfs Lehrkräfte einsetzen kann, die über eine entsprechende Qualifikation verfügen.

6. *Wie viele Räume stehen in den einzelnen Stadtteilschulen jeweils für die Oberstufe zur Verfügung? Bitte jeweils unter Angabe des Bezirks darstellen.*

Die konkrete Nutzung der Unterrichtsräume durch einzelne Klassen oder Jahrgangsstufen ist durch eine einfache tabellarische Darstellung nicht abbildbar. Der Raum- und Flächenbedarf der Oberstufe ist im Musterflächenprogramm berücksichtigt und wurde bei der Bedarfsberechnung im Rahmen des SEPL 2012 zugrunde gelegt. Das Musterflächenprogramm sieht für Unterrichtsräume und weitere schulische Aufgabengebiete bestimmte Flächen vor, die sich nach der Zahl der Schülerinnen und Schüler und der Zügigkeit der Schule richten. Innerhalb dieser Rahmenbedingungen kann eine Schule selbstständig über die Nutzung der Räume entscheiden. Um den Schulen diese Entscheidung zu erleichtern, hat die zuständige Behörde aus dem Musterflächenprogramm Empfehlungen für die Zahl und Nutzung der Unterrichtsräume abgeleitet. Danach werden beispielsweise einer fünfzügigen Stadtteilschule Flächen zugewiesen, die so bemessen sind, dass insgesamt 45 Klassenräume und weitere 16 Fachräume vorgehalten werden können.

Die ganztägige Nutzung der Schulen setzt voraus, dass Unterrichtsräume, insbesondere Fach- und Differenzierungsräume, von mehreren Klassen und Stufen genutzt werden. Aufgrund des hohen Anteils von Fachunterricht wird grundsätzlich von einer wechselnden Belegung der Räume ausgegangen. Die Raumbelastung ist außerdem von dem jeweiligen Profilangebot der Studienstufen abhängig.

7. *Welche Erfahrungen wurden mit den Oberstufen an den jeweiligen Stadtteilschulen gemacht und welche Rückmeldungen hat die zuständige Behörde von den jeweiligen Schulleitern zur Akzeptanz der Oberstufe erhalten?*

Siehe Vorbemerkung.

8. *Welche konkreten Planungen bestehen seitens der zuständigen Behörde zum Ausbau von Oberstufen an Stadtteilschulen?*

Siehe Antwort zu 2. a. und b.

Anzahl Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 11, 12 und 13 an staatlichen Stadtteilschulen nach Bezirk, Schule und Jahrgangsstufe im Schuljahr 2015/16

Bezirk	Schulname	Jahrgangsstufe		
		11	12	13
Altona	Geschwister-Scholl-Stadtteilschule	59	45	44
	Max-Brauer-Schule	97	102	91
	Stadtteilschule Blankenese	109	131	118
	Stadtteilschule Bahrenfeld	73	54	52
	Stadtteilschule Rissen	39	0	0
	Kurt-Tucholsky-Schule	24	43	65
	Stadtteilschule Flottbek	18	25	9
	Stadtteilschule Lurup	63	50	43
Bergedorf	Stadtteilschule Bergedorf	126	134	152
	Gretel-Bergmann-Schule	80	72	73
	Stadtteilschule Kirchwerder	53	69	43
	Stadtteilschule Lohbrügge	72	49	71
	Stadtteilschule Richard-Linde-Weg	47	54	48
Eimsbüttel	Julius-Leber-Schule	159	158	153
	Stadtteilschule Eidelstedt	62	84	73
	Ida Ehre Schule / Stadtteilschule Eppendorf	133	123	112
	Stadtteilschule Stellingen	93	68	86
	Stadtteilschule Niendorf	69	75	44
Hamburg-Mitte	Stadtteilschule Mümmelmannsberg	61	74	67
	Stadtteilschule Horn	98	84	76
	Nelson-Mandela-Schule im Stadtteil Kirchdorf	103	119	99
	Stadtteilschule Finkenwerder	39	45	37
	Stadtteilschule Öjendorf	0	9	25
	Stadtteilschule Stübenhofer Weg	12	0	0
	Stadtteilschule Hamburg-Mitte	56	74	77
	Stadtteilschule Am Hafen	91	73	49
Hamburg-Nord	Stadtteilschule Helmuth Hübener	84	81	53
	Stadtteilschule Am Heidberg	46	57	36
	Stadtteilschule Alter Teichweg	81	110	94
	Heinrich-Hertz-Schule	56	83	76
	Fritz-Schumacher-Schule	67	110	95
	Stadtteilschule Winterhude	77	68	60
	Stadtteilschule Barmbek	102	109	136
Harburg	Goethe-Schule-Harburg	137	194	179
	Stadtteilschule Süderelbe	38	41	23
	Stadtteilschule Ehestorfer Weg	27	59	44
	Lessing-Stadtteilschule	68	77	92
	Stadtteilschule Fischbek/Falkenberg	94	89	77
Wandsbek	Gyula Trebitsch Schule Tonndorf	49	57	48
	Stadtteilschule Bergstedt	91	76	83
	Erich Kästner Schule	87	79	90
	Irena-Sendler-Schule	105	111	88
	Stadtteilschule Poppenbüttel	77	79	71
	Stadtteilschule Walddörfer	120	107	132
	Stadtteilschule Altrahlstedt	47	47	28
	Stadtteilschule Bramfeld	18	29	23
	Stadtteilschule Oldenfelde	44	42	28
	Otto-Hahn-Schule	121	145	161

Quelle: Schuljahresstatistik 2015

**Lehrerstellenzuweisung zur Deckung des Grundbedarfs der Oberstufen an Stadt-
teilschulen zum 01.02.2016**

Stadtteilschule	Bezirk	Lehrerstellenzuweisung für die Oberstufe
Geschwister-Scholl-Stadtteilschule	Altona	11,0
Kurt-Tucholsky-Schule	Altona	10,2
Max-Brauer-Schule	Altona	21,8
Stadtteilschule Bahrenfeld	Altona	13,3
Stadtteilschule Blankenese	Altona	27,0
Stadtteilschule Flottbek	Altona	3,9
Stadtteilschule Lurup	Altona	11,6
Stadtteilschule Rissen	Altona	2,6
Gretel-Bergmann-Schule	Bergedorf	16,8
Stadtteilschule Bergedorf	Bergedorf	27,4
Stadtteilschule Kirchwerder	Bergedorf	12,4
Stadtteilschule Lohbrügge	Bergedorf	14,3
Stadtteilschule Richard-Linde-Weg	Bergedorf	11,2
Ida Ehre Schule	Eimsbüttel	27,5
Julius-Leber-Schule	Eimsbüttel	35,2
Stadtteilschule Eidelstedt	Eimsbüttel	16,6
Stadtteilschule Niendorf	Eimsbüttel	14,0
Stadtteilschule Stellingen	Eimsbüttel	18,4
Nelson-Mandela-Schule im Stadtteil Kirch- dorf	Hamburg- Mitte	24,2
Stadtteilschule Am Hafen	Hamburg- Mitte	15,7
Stadtteilschule Finkenwerder	Hamburg- Mitte	9,1
Stadtteilschule Hamburg-Mitte	Hamburg- Mitte	15,7
Stadtteilschule Horn	Hamburg- Mitte	19,2
Stadtteilschule Mümmelmannsberg	Hamburg- Mitte	15,3
Stadtteilschule Öjendorf	Hamburg- Mitte	2,7
Stadtteilschule Stübenhofer Weg	Hamburg- Mitte	0,8
Fritz-Schumacher-Schule	Hamburg- Nord	20,7
Heinrich-Hertz-Schule	Hamburg- Nord	27,8
Stadtteilschule Alter Teichweg	Hamburg- Nord	21,6
Stadtteilschule Am Heidberg	Hamburg- Nord	10,4
Stadtteilschule Barmbek	Hamburg- Nord	26,2
Stadtteilschule Helmutz Hübener	Hamburg- Nord	16,2
Stadtteilschule Winterhude	Hamburg- Nord	15,3
Goethe-Schule-Harburg	Harburg	38,7
Lessing-Stadtteilschule	Harburg	18,0
Stadtteilschule Ehestorfer Weg	Harburg	10,0
Stadtteilschule Fischbek/Falkenberg	Harburg	19,4
Stadtteilschule Süderelbe	Harburg	7,6
Erich Kästner Schule	Wandsbek	19,2

**Lehrerstellenzuweisung zur Deckung des Grundbedarfs der Oberstufen an Stadt-
teilschulen zum 01.02.2016**

Stadtteilschule	Bezirk	Lehrerstellenzuweisung für die Oberstufe
Gyula Trebitsch Schule Tonndorf	Wandsbek	20,3
Irena-Sendler-Schule	Wandsbek	22,8
Otto-Hahn-Schule	Wandsbek	32,3
Stadtteilschule Altrahlstedt	Wandsbek	9,1
Stadtteilschule Bergstedt	Wandsbek	18,7
Stadtteilschule Bramfeld	Wandsbek	5,3
Stadtteilschule Oldenfelde	Wandsbek	8,5
Stadtteilschule Poppenbüttel	Wandsbek	17,0
Stadtteilschule Walddörfer	Wandsbek	26,9

Quelle: Auswertung aus KSP, AP Finanz zum Stichtag 24.03.2016